

An die 50er Jahre anknüpfen

Text **Eberhard Syring**

Ein Schulhaus in Bremen soll erweitert werden. Die Sieger des Wettbewerbs, dem eine intensive Planungsphase vorangegangen war, fügen Alt und Neu respektvoll zusammen



ein 1. Preis Kleyer Koblitz Letzel Freivogel Architekten bilden einen langgestreckten Vorplatz aus
Abb.: Architekten

Bremen hatte im Schulbau mal einen ausgezeichneten Ruf. Fachleute aus dem In- und Ausland besuchten in den 50er Jahren die Schulneubauten, in denen pädagogische Konzepte der Reformschulbewegung der 20er Jahre und der Reeducation (Bremen war Enklave der US-amerikanischen Besatzungsmacht) architektonisch ihren Niederschlag fanden. Zum Beispiel in einer offenen, zur Natur und zum Quartier hin ausgerichteten Bauweise. Von den frühen, nach dem Zweiten Weltkrieg realisierten Neubauten ist die Schule am Baumschulenweg die wohl am besten erhaltene. Das Kollegium der heutigen Grundschule weiß die Offenheit der Bauweise noch immer zu schätzen, gerade wegen ihrer Schwerpunktthemen Umwelt und Bewegung, wie Schulleiter Lars Beulke betont.

Die vergangenen Jahrzehnte haben allerdings an der „leichtfüßigen“ 50er-Jahre-Architektur deutliche Spuren hinterlassen. Die Fundamente sackten ab, die zwischenzeitlich verglasten Gänge sind nur schwer als Aufenthalts- und Lernorte zu nutzen, von den energetischen Problemen ganz zu schweigen. Außerdem soll die Schule zu einer vierzügigen Ganztagschule erweitert werden, was eine zweigeschossige Anlage un-

umgänglich macht. So war schon schnell entschieden, vom Altbau nur den zweigeschossigen Flügel mit Klassen- und Sonderräumen zu erhalten sowie einen Erweiterungsbau von 2005, der das Forum aufnimmt.

Bevor es aber zu einem Wettbewerb kam, wurde ein ausführliches Bedarfsermittlungsverfahren der „Phase Null“ durchgeführt. Die „Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft“ hat diesen Begriff (in Anlehnung an die Leistungsphasen für Architekten) geprägt, den sie so definiert: „Ziel der Phase Null ist es, an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur ein tragfähiges inhaltliches und räumliches Konzept zu entwickeln. Das pädagogische Konzept wird präzisiert und an den baulichen Möglichkeiten gespiegelt – Chancen und Grenzen werden ausgelotet, was gerade im Fall eines Umbaus von zentraler Relevanz ist.“ Schulen konnten sich um ein von der Stiftung finanziertes Pilotprojekt bewerben. Die Schule am Baumschulenweg wurde ausgewählt und kam in den Genuss einer intensiven Vorplanungsphase mit Schülern, Lehrern und Eltern, die von dem renommierten Pädagogen Otto Seydel und den Stuttgarter Architekten von Buero-schneidermeyer geleitet wurde.

Nicht offener Realisierungswettbewerb

ein 1. Preis/1. Rang (15.000 Euro, zur Realisierung empfohlen) Kleyer Koblitz Letzel Freivogel Gesellschaft von Architekten, Berlin

ein 1. Preis/1. Rang (15.000 Euro) IBUS Architekten und Ingenieure, Bremen

3. Rang Alten Architekten, Berlin, mit Landschaftsarchitekt Harms Wulf, Berlin

Fachjury

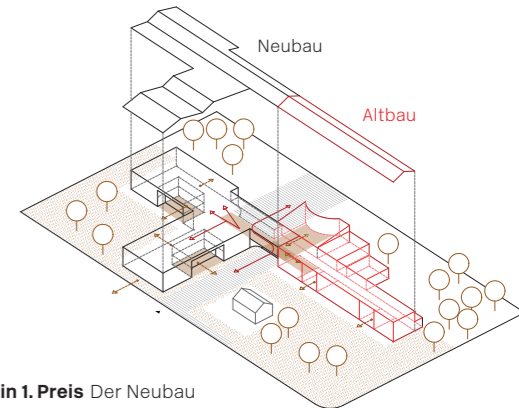
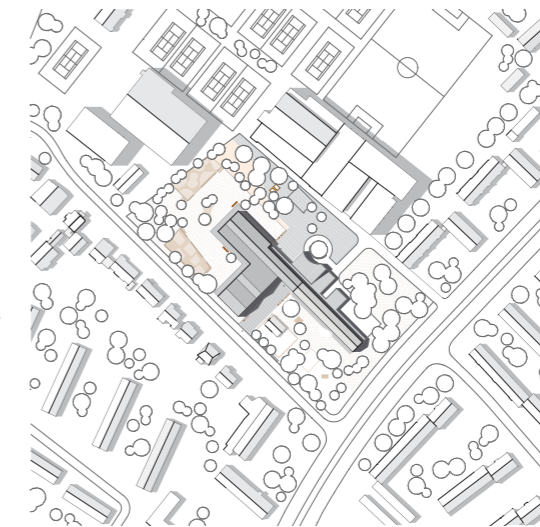
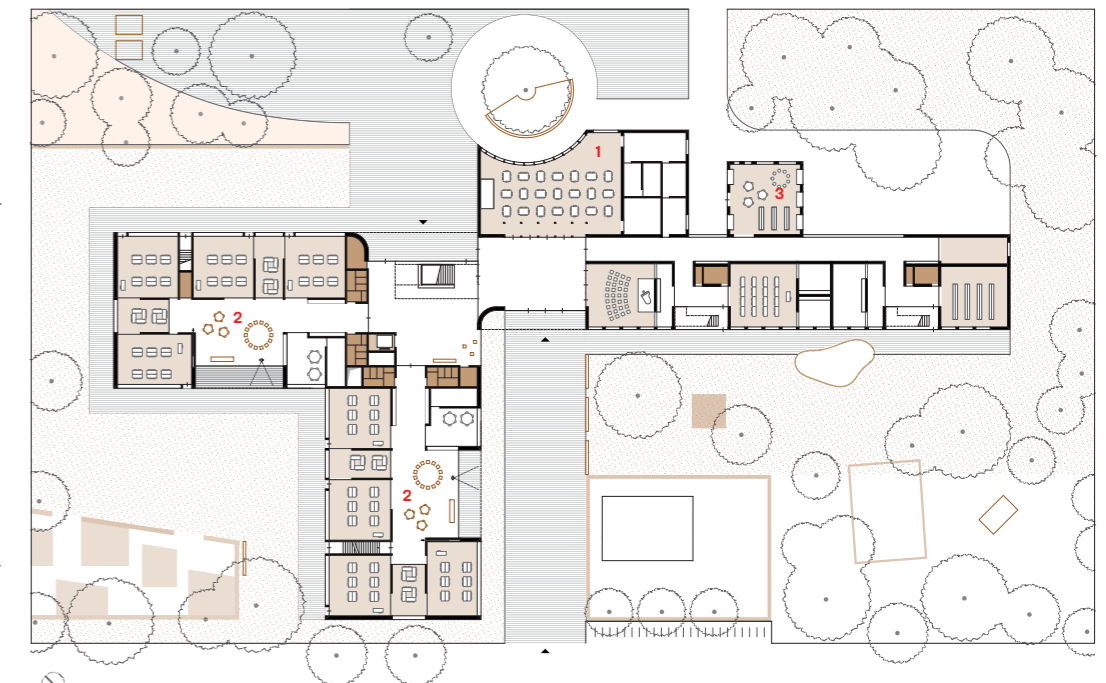
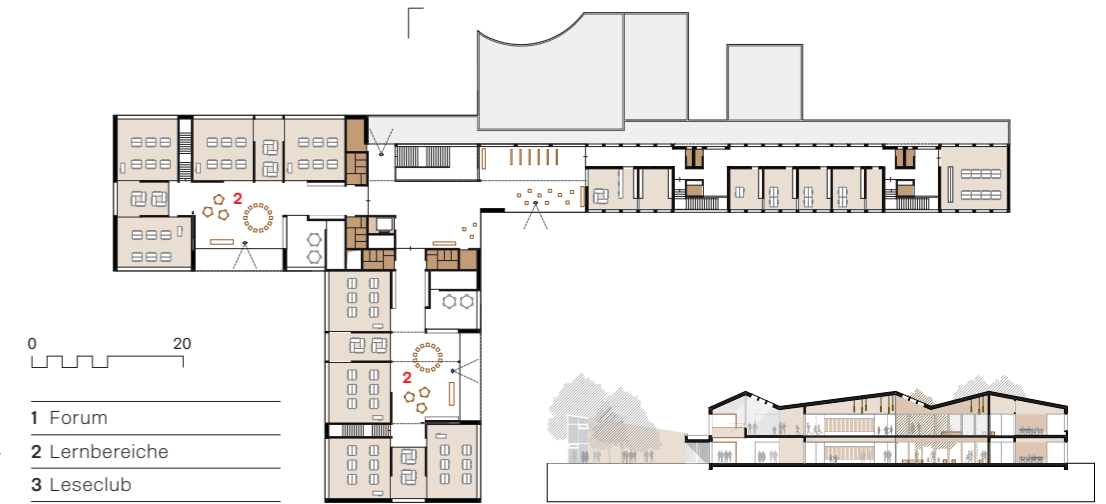
Thomas Bieling, Dörte Gatermann, Edgar Melzer, Iris Reuther, Jost Westphal

Der Schlussbericht formuliert klare Vorgaben, die der Ausschreibung zugrunde lagen. Dazu zählt die Untergliederung der Schule mit rund 400 Schülern in vier Lernhäuser („Cluster“) mit je vier Klassen, denen paarweise ein Differenzierungsraum für den Individualunterricht zugeordnet sein soll. Außerdem sollen die Erschließungsfläche als offener Lernbereich und Ort der Begegnung mit genutzt und ein Lehrerstützpunkt angeschlossen werden. Zum Lehrkonzept gehört, dass die Cluster nicht jahrgangswise zugeordnet werden, sondern als Kombinationen von 1. und 3. bzw. 2. und 4. Klasse. Kurze Wege zu den Gemeinschaftsbereichen und ins Freigelände mit Bauergarten, Hühnerstall und Bienenstöcken wurden von den acht Teilnehmern ebenfalls erwartet. Die anspruchsvollen Vorgaben forderten auch die Jury, die sich nicht auf einen besten Entwurf einigen konnte, sondern zwei erste Preise vergab: an IBUS Architekten und Ingenieure aus Bremen und an Kleyer Koblitz Letzel Freivogel Architekten aus Berlin.

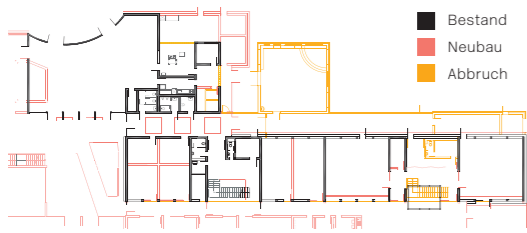
Das Bremer Büro setzt auf eine kompakte Anlage, in der zwei zweigeschossige Clusterbereiche eine „neue Mitte“ umrahmen. Letztere nimmt – an eine zentrale Halle angrenzend – alle schul- und quartiersöffentlichen Bereiche auf. Eine gebäudehohe Pergola unterstützt die einladende Geste der transparenten Fassade der neuen Mitte, während die beiden Clusterflügel mit Lochfassaden in hellem Ziegelmauerwerk und angedeuteten Doppelgiebeln ein optisches Gegengewicht setzen. Dabei wird der Altbau voll – von außen ist er nicht mehr zu sehen – in den südöstlichen Clusterflügel integriert, der aus der Hauptflucht herausgerückt ist und so die sonst vielleicht zu strenge Symmetrie bricht.

Die Berliner Architekten legen dagegen alle schul- und quartiersöffentlichen Bereiche in das Forum und den 50er-Jahre-Bau, dem sie dadurch auch architektonisch ihre Referenz erweisen. Alle vier Cluster werden in einem winkelförmigen Neubau zusammengefasst. Während der eine Schenkel die Achse (und die Dachlinie) des Altbaus aufgreift, wendet sich der andere zur Straßenseite und flankiert einen langgestreckten Eingangsplatz. Das wird noch dadurch unterstrichen, dass das traufenständige Dach des rückwärtigen Flügels hier zu einem unregelmäßigem Doppelgiebeldach verlängert wird, das im Obergeschoss eigene architektonische Qualitäten entfalten soll.

Beide Preisträger wurden aufgefordert, ausgemachte Schwachpunkte in einer Überarbeitungsphase zu korrigieren. Beim IBUS-Entwurf wurden vor allem der „weitgehende Eingriff in den vorhandenen Baukörper“ und die Flächenüberschreitung kritisiert, außerdem die unzureichende Belichtung der offenen Lernbereiche. Bei den Berliner Architekten waren es Defizite in

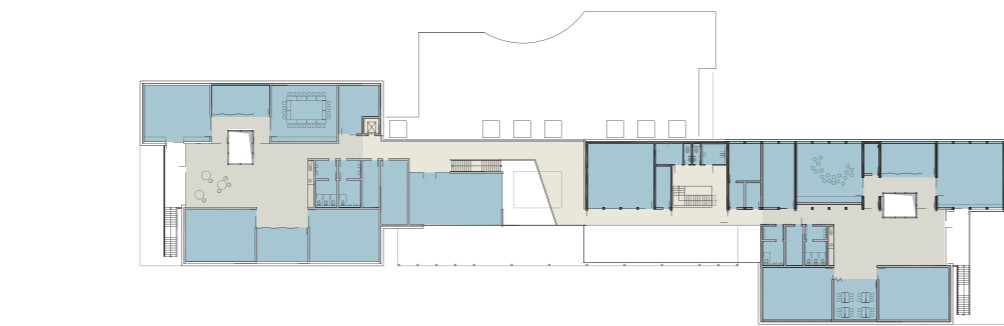


ein 1. Preis Der Neubau entwickelt sich aus der Logik des Bestandes
Lageplan im Maßstab 1:5000, Schnitt, EG und OG 1:1000



■ Bestand
■ Neubau
■ Abbruch

- 1 Musikraum
- 2 Aula/Mehrzweckraum
- 3 Küchen
- 4 Betreuungsraum



0 20



den Gemeinschaftszonen und den Differenzierungsräumen und in der gestalterischen Ausformulierung: Der geschlossene Charakter der Klinikerfassade entspreche nicht der geforderten Vermittlung von Offenheit und Kommunikationsbereitschaft.

Nach der Überarbeitung empfahl die Jury den Entwurf des Berliner Büros vor allem wegen der gelungenen Cluster-Bereiche und der architektonischen Präsenz des Neubaus im Stadtraum zur Realisierung. Beim IBUS-Entwurf wurde der Eingriff in die Bausubstanz immer noch als zu massiv bewertet und die nachträgliche eingefüg-

ten Lichthöfe in den Clustern als „nicht überzeugend“. Bleibt zu hoffen, dass es den Berliner Architekten gelingt, die gewünschte Offenheit noch deutlicher in der Architektur sichtbar werden zu lassen (hier ließe sich in der Tat einiges von der 50er-Jahre-Architektur lernen). Und für die Hansestadt wäre zu wünschen, dass sich die Phase Null nicht nur auf dieses extern finanzierte Pilotprojekt beschränkt, sondern zum Alltagsgeschäft wird. Mit einer klaren Position zur „pädagogischen Architektur“ könnte der Schulbau in Bremen dann vielleicht an die Bedeutung vergangener Zeiten anschließen.



ein 1. Preis IBUS Architekten und Ingenieure integrieren den Bestand komplett in den Neubau
 Abb. (vor der Überarbeitung): Architekten, Lageplan im Maßstab 1:5000, Schnitt, EG und OG 1:1000

142 Wettbewerbe Online

auf bauwelt.de

OFFENE WETTBEWERBE

Lissabon

Abgabe: 8.4.2016

Museu de Lisboa Competition

Start for Talents

Ideenwettbewerb
Zulassungsbereich: international
Teilnehmer: Architekten, Designer, Künstler, Studierende

Preissumme: 500 EUR

Konzepte für ein neues Museumsgebäude, das an Stelle des jetzigen Museu do Fado stehen soll
Teilnahmegebühr: 15-25 EUR
Wettbewerbssprachen: Italienisch, Englisch, Spanisch
startfortalents.net

New York

Abgabe: 4.4.2016

NYC Aquarium & Public Waterfront Competition

arch out loud

Ideenwettbewerb
Zulassungsbereich: international
Teilnehmer: Studierende der Architektur

Preissumme: 3600 USD

Konzepte für ein Aquarium und einen öffentlichen Park am Eleventh Street Basin am East River im Stadtteil Queens
Teilnahmegebühr: 55-85 USD
Wettbewerbssprache: Englisch
www.archoutloud.com

Tallinn (Estland)

Abgabe: 29.3.2016

Tallinna peatänava ideevõistlus

Tallinna Linnaplaneerimise Amet

Ideenwettbewerb
Zulassungsbereich: EWR
Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Verkehrsplaner

Preissumme: 29.500 EUR

Umgestaltung von Plätzen und Straßen der Hauptstadt
Wettbewerbssprache: Estnisch
www.peatanav.ee

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Augsburg

Unterlagen bis: 24.2.2016

Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek

Staatliches Bauamt Augsburg

Realisierungswettbewerb
Zulassungsbereich: WTO
Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten

Preissumme: 145.000 EUR

Modernisierung und Erweiterung der denkmalgeschützten Bibliothek (Bj. 1893) und Neugestaltung der Grünflächen
www.stbaa.bayern.de → Hochbau → Projekte

Berninapass (Schweiz)

Bewerbung bis: 3.3.2016

Neubau Unterhaltsstützpunkt Bernina

Hochbauamt Graubünden

Projektwettbewerb
Zulassungsbereich: WTO, CH
Teilnehmer: Architekten

Preissumme: 80.000 CHF

Zur Unterhaltung der Hochalpenstraßen soll für das Tiefbauamt ein neuer Unterhaltsstützpunkt gebaut werden.
www.simap.ch

Frogn kommune (Norwegen)

Bewerbung bis: 9.3.2016

Råkeløkkveien Lindtrupbakken, housing/commercial

Frogn kommune

Ideenwettbewerb
Zulassungsbereich: EWR, NO
Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten

Preissumme: 150.000 NOK

Bau von Wohn- und Geschäftshäusern im Ortszentrum
Wettbewerbssprache: Norwegisch
www.bauwelt.de → Wettbewerbe

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

Soest

Bewerbung bis: 1.3.2016

Bau des Kreisarchivs und Stadtarchivs sowie die wissenschaftliche Stadtbibliothek einschließlich der Stadtarchäologie

Kreis und Stadt Soest

Realisierungswettbewerb
Zulassungsbereich: WTO
Teilnehmer: Architekten

Preissumme: 70.000 EUR

Für das Kreisarchiv und das Stadtarchiv soll ein gemeinsamer Standort entstehen. Dafür soll ein bestehendes, denkmalgeschütztes Verwaltungsgebäude umgebaut und ein Neubau für das Magazin angebaut werden.
www.post-welters.de
www.bauwelt.de → Wettbewerbe

PREISE

Einsendeschluss: 31.3.2016

Deutscher Städtebaupreis 2016

Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)

Preis für Planungs- und Stadtbaukultur
Zulassungsbereich: bundesweit
Teilnehmer: Stadtplaner, Architekten, Landschaftsarchitekten, öffentliche und private Planungsträger

Preissumme: 25.000 EUR

Für den Preis können städtebauliche Projekte eingereicht werden, die nach dem 1.1.2011 realisiert worden sind. Die Projekte werden nach ihrer stadtfunktionalen, stadträumlichen, sozialen und architektonischen Qualität bewertet.
www.staedtebaupreis.de

Einsendeschluss: 31.3.2016

Industrieaupreis 2016

IREM

Architektur- und Förderpreis
Zulassungsbereich: EU-weit
Teilnehmer: Bauherren, Planer, Studierende und Absolventen

Auszeichnung

Prämiert werden Bauwerke und städtebaulichen Anlagen mit herausragender Industrie- und Gewerbebauarchitektur.
www.irem.uni-stuttgart.de

Einsendeschluss: 7.3.2016

Superscape 2016

JP Immobilien

Architektur- und Designpreis (2-stufig)
Zulassungsbereich: international
Teilnehmer: Absolventen der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur, Raumplanung und Design

Auszeichnung

Eingereicht werden können visionäre Gestaltungsvorschläge und Raumkonzepte, die gewohnte Muster des Wohnens hinterfragen und gestalterische Experimente wagen.
www.jp-perspektiven.at

SONSTIGE

Einsendeschluss: 18.3.2016

Bayerischer Energiepreis 2016 – Auszeichnung für innovativen und verantwortungsvollen Umgang mit Energie

Bayern Innovativ GmbH

Umweltpreis
Zulassungsbereich: Bayern
Teilnehmer: Forschungseinrichtungen, Städte, Gemeinden, Verbände, Initiativen und Privatpersonen

Preissumme: 31.000 EUR

Ausgezeichnet werden beispielhafte oder richtungweisende Produkte bzw. Anwendungen, anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte, technische bzw. bauliche Energiekonzepte, Projekte zur Information bzw. Aus- und Weiterbildung oder Aktionen und Initiativen.
www.bayerischer-energiepreis.de

ORCA *bringt Sie zum Ziel!*
Jetzt gratis testen -
www.orca-software.com/ava
light+building - Halle 9 | E71C
AVA plus Kostenmanagement